Der Viadukt

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **40 (1967)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-776045

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AKTUALITÄTEN

Ein bedeutsamer St.-Galler Festtag

Der 16. Oktober ist der Tag des irischen Glaubensboten Gallus, des Begründers von St. Gallen. Dass die St.-Galler die nun der Vollendung entgegengeführte, mehrjährige und umfassende Innenrenovation der prachtvollen Barockkathedrale an diesem Tage festlich begehen, ist um so sinnvoller, als der Kirchenbau nun gerade 200 Jahre alt geworden ist. Der Festtag beginnt, nach dem feierlichen Einzug der Würdenträger und der prominenten Gäste, mit einem Pontifikalamt in der Kathedrale, das vom neuen Kardinal Dr. Benno Gut zelebriert und nach der Festpredigt des St.-Galler Bischofs Josephus Hasler mit der Aufführung der C-dur-Messe von Beethoven durch den Domchor und das städtische Orchester unter der Leitung des Domkapellmeisters Johannes Fuchs beschlossen wird. Diese Feier, an der neben Bischöfen aus der Schweiz, Österreich und Deutschland auch Bundesrat Tschudi teilnimmt, erfährt eine Direktübertragung durch das Radio und wird in Aufzeichnungen auch dem Fernsehteilnehmer vermittelt. Am Nachmittag folgt im Rahmen der jährlich stattfindenden Gallusfeiern eine besonders festlich gestimmte paritätische Gallusfeier, in deren Mittelpunkt eine Ansprache des Präsidenten der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, Prof. Dr. Schmid (Freiburg), steht.

Ein Herbstfest mit historischem Hintergrund

Der geschichtskundige Bewohner der aargauischen Bäderstadt Baden weiss, dass am St.-Cordula-Tage des Jahres 1444, am 22. Oktober, eine Kriegslist der Zürcher von den heldenmütigen Badenern erfolgreich zunichte gemacht worden ist. Die Zürcher, die sich der Stadt bemächtigen wollten, zogen, als befreundete Berner verkleidet, vor das Mellingertor, um in die Stadt einzudringen. Die wehrhaften Stadtbewohner empfingen sie jedoch so, dass sie von ihrem Vorhaben abstehen mussten. Diese historische Tat wurde zum Anlass einer «Cordulaspende» von Brot, Käse und Wein an die damaligen städtischen Funktionäre, die sich im Abwehrkampf besonders hervorgetan hatten. Ende des 19. Jahrhunderts gab man den offenbar etwas üppig ins Kraut geschossenen Brauch auf und beschränkte ihn auf eine Feier im Pfarrhaus. Vor einigen Jahren aber hat die Spanisch-Brödli-Zunft in Baden die Spende wieder aufgenommen, und so wird nun seither am 22. Oktober den Bürgern und Bürgerinnen, die sich irgendwie um Baden und sein Lebensgefühl verdient gemacht haben, eine solche Ehrung bereitet. Das heiter-ernste «Cordulafest» spielt sich auf dem Cordulaplatz in der Altstadt ab.

Das Nationalparkmuseum vor der Vollendung

Das seit Jahren vom Schweizerischen Bund für Naturschutz erstrebte, gehegte und geförderte Projekt eines Nationalparkhauses geht planmässig seiner Verwirklichung entgegen. Das Gebäude, das auf Gemeindegrund der Engadiner Gemeinde Zernez steht, ist im Rohbau fertig. Es ist ein einfacher Bau, der sich zwanglos in die herbe Landschaft einfügt. Neben den Verwaltungsräumlichkeiten für die Wartung des Nationalparks wird es vor allem das Nationalparkmuseum, aber auch ein Forschungszentrum für Naturwissenschafter sowie einen Filmvorführungsraum und ein Auskunftsbüro enthalten.

Kurzer Rundgang durch Ausstellungen

Dem touristischen Gast unseres Landes seien ein paar Wegweiser für Ausstellungen von besonderm Charakter und Interesse ausserhalb des an anderer Stelle gewürdigten künstlerischen Bereichs gesetzt. Am 20. Oktober eröffnet Zürich in den Züspa-Hallen seinen bis zum 23. Oktober dauernden 5. Caravan-Salon. Es ist dies die grösste Wohnwagenschau der Schweiz, wobei Wohnwagen, Mobilheime, Wohn- und Faltanhänger, Boote nebst reichhaltigem Zubehör auch aus andern europäischen Ländern zur Vorführung gelangen. Vom 21. bis 29. Oktober will Locarno mit einer Ausstellung «Ernährung und Gesundheit» Anregung und Anleitung zum gesunden Essen bieten. Im Zürcher Kongresshaus dürften am 22. und 23. Oktober Spezialisten der Mode auf ihre Rechnung kommen, wenn sie in einer Internationalen Frisurenschau die neuen Kreationen der Figarokunst zu studieren Gelegenheit haben. Modisches dominiert auch im «Salon des arts ménagers», der als 15. Veranstaltung ihrer Art vom 25. Oktober bis 5. November im Palais des Expositions in Genf die Themenkomplexe der Mode, der Haushaltung und des Wohnens in reicher Vielfalt auf internationalem Plan zur Schau stellt. Und schliesslich: Weine auf dem Wasser – sechs am Bürkliplatz in Zürich verankerte Zürichseeschiffe beherbergen vom 2. bis 16. November die Zürcher Weinausstellung, die unter dem Namen «Expovina» ihre besondere Anziehungskraft längst erwahrt hat und dieses Jahr ihre 12. Durchführung erlebt.

Sonderschau «Foto – Kino – Ton»

Was in unserer schnellebigen und entwicklungsintensiven Zeit auf dem unter dem Sammelbegriff «Foto – Kino – Ton» zusammenzufassenden Spezialgebiete an Fortschritt und Neuerungen zutage tritt, rechtfertigt eine Orientierung der Öffentlichkeit durch kompetente Firmen in Form einer Sonderausstellung. Eine solche wird am 12. Oktober im Festsaal des Berner Kursaals stattfinden. Fachkräfte führen vor und erläutern u. a.: Neuerungen der Schmalfilmprojektion, Farbdiapositive, Mikroaufnahmen für Wissenschaft und Technik, Filmkameras, Zweiformat-Stumm- und -Tonfilmprojektion, angewandte Fotografie für Wissenschaft, Technik, Industrie und Unterricht, audiovisuelle Geräte und Hilfsmittel, Sofortbildfotografie, Stereo-Tonbandgeräte, Verstärkeranlagen, Mikrophone, Plattenspieler usw. Bern will mit dieser künftig als jährliche Veranstaltung vorgesehenen Spezialausstellung einem Bestreben nachleben, durch orientierende Sonderschauen und nur kurz dauernde Fachmessen der Aufklärung weiterer Kreise über zeitgemässe Fachgebiete zu dienen.

DER VIADUKT

Der Viadukt ist tausend Jahre alt.
Natürlich ist er's nicht. Mir kommt's so vor.
An manchen Tagen blies die Bise kalt.
Dann quoll der Rauch warm bis zum Hals empor.

Er hüllte uns in braune Kappen ein.
Dampf stieg und fiel zuweilen weiss wie Schnee.
Ein Viadukt aus Eisen, Rost und Stein.
Talbrücke über schwarzem Schienensee.

Die Wagen schmächtig. Eines Tages dann
war Krieg. Da wurden bald die Züge schwer
und führten – nein, nicht Menschen: Zeug und Mann.
Sie fuhren auf dem Rückweg meistens leer.

Vielleicht. Wohl kaum. Ich war ja noch ein Kind
und weiss viel deutlicher, wie Dampf und Rauch
uns beissend ins Gesicht gesickert sind.
Das Andre deuteten wir später auch.

Der Viadukt thront mächtiger denn je.
Ihn frisst der Rost, so lang ich lebe, nie.
Doch keine kleinen Wirbelwolken Schnee
zerringeln luftig sich um Kopf und Knie.

Viel Weltgeschichte kam und ging vorbei.
Ein halbes Hundert Jahre, seit ich's sah:
beim Wärterhaus wuchs wilde gelbe Akelei.
Wenn ich sie suchen würde – wäre sie noch da?

ALBERT EHRISMANN